

Bioraps: Eine interessante, aber heikle Kultur

Raps würde sehr gut in die getreidelastige Fruchtfolge vieler Bioackerbaubetriebe passen. Auch der Absatz wäre da. Doch es handelt sich um eine Kultur mit hohen Standortansprüchen und grossem Risiko. Spätverunkrautung und Rapsglanzkäfer haben sich in den letzten Jahren als die grössten Herausforderungen erwiesen.

Die Biofarm als Vermarkter hat zusammen mit der FiBL Beratung im Jahr 1999 das Projekt Bioraps in der Schweiz gestartet. Insgesamt wurden in den vergangenen Jahren durchschnittlich 15 Hektaren auf 6 Betrieben angebaut. Das Interesse der Produzenten an neuen Kulturen ist gross, denn die Fruchtfolgen sind «getreidelastig». Raps als Körnerleguminose wäre als Auflockerung zu Getreide und Mais interessant. Letztes Jahr wurden bereits 40 Hektaren Raps ausgesät, die Tendenz ist steigend

Die Herausforderungen

Bei den Produzenten waren zu Beginn die Bedenken wegen Durchwuchs, die Angst vor Schnecken und dem Rapsglanzkäfer am grössten. Nach fünfjährigem Anbau haben sich die Spätverunkrautung und der Rapsglanzkäfer als grösste anbautechnische Herausforderungen gezeigt. Die Ackerschnecken haben bisher erst in einem Jahr auf einer Hektare zu einem Totalausfall geführt. In Versuchen mit Ferramol konnten die Schneckenschäden bis auf 50 Prozent reduziert, aber nie vollständig verhindert werden. In der Schweiz ist Ferramol jedoch nach BIO SUISSE Richtlinien nach wie vor nicht erlaubt. Schäden durch Schnecken lassen sich in der Regel durch eine sorgfältige Bodenbearbeitung mit anschliessendem Walzen reduzieren. Treten flächige Schneckenschäden auf, so kann immer im Frühjahr noch auf eine andere Kultur wie Mais ausgewichen werden.

Der zweite wichtige Schädling ist der Rapsglanzkäfer, dessen Schadschwelle in der integrierten Produktion vor Blühbeginn bei 3 bis 5 Käfern pro Pflanze liegt. Dieser hat im vergangenen Jahr das erste Mal zu einem Totalausfall auf einer Hektare Raps geführt. Auf einer Parzelle wur-

den rund 20 Käfer pro Pflanze gezählt. Ab 5 Käfern bis 10 Käfer pro Pflanze gibt es Teilschäden, die bisher aber nie zu einem Totalausfall führten. Letztes Jahr hat die FAL Reckenholz in einem Streifenversuch das Insektizid Audienz mit dem Wirkstoff Spinosad gegen Rapsglanzkäfer getestet. Die Auswertungen haben ergeben, dass auch der grossflächige Einsatz dieses Insektizides zu keiner wesentlichen Reduktion der Rapskäfer führt. Auch die Wirkung von Pyrethrum ist aufgrund früherer Erfahrungen ungenügend.

Rübe kontraproduktiv

Der grossflächige Einsatz von Insektiziden im Bioackerbau bleibt gemäss Markenkommision Anbau MKA weiterhin verboten. Deshalb müssen Alternativen gesucht werden. Versuche mit Einsaat von Rübsen als Ablenkfutter wurden schon durchgeführt, jedoch mit wenig Erfolg. Die Randstreifen mit Rübsen blühen früher als der Raps und ziehen die Rapsglanzkäfer an. Diese werden in der integrierten Produktion mit einem Insektizid abgespritzt. Ohne den Einsatz eines Insektizides werden die Rapsglanzkäfer durch Rübsen eher noch gefördert und angezogen, was sich kontraproduktiv auswirkt.

Schädlinge wie die Rübsenblattwespe oder Erdflöhe spielen im Herbst eine gewisse Rolle, die jungen Rapspflanzen können die Schäden aber jeweils kompensieren.

Hacken gegen Blacken

Das Hauptproblem in den letzten Jahren war die Spätverunkrautung mit Blacken. Durch die lange Kulturdauer hat sie genügend Zeit, sich langsam auszubreiten. In dichten, hohen Beständen ist die Blacke besser in Schach zu halten als in kleineren, dünnen Beständen und auf Problemflächen, wo der Anbau von Raps aber sowieso nicht zu empfehlen ist.

Mit einem Reihenabstand von 24 cm besteht die Möglichkeit zu hacken, was sich positiv auf die Regulierung von Blacken auswirkt. Der Anbau von Raps ist nur auf tiefgründigen, nährstoffreichen, wenig unkrautgefährdeten und leicht erwärmbaren Böden zu empfehlen. Die Pfahlwurzeln haben Mühe mit schweren oder flachgründigen Böden. Auch kältere Höhenlagen eignen sich nicht für den Rapsanbau. Solche Standortschwächen lassen sich auch mit grosszügigen Güllengaben nicht kompensieren. In Grenzlagen geht der Raps schwach in den Winter, deckt kaum den Boden, und im Frühjahr legen die Unkräuter als erste mit dem Wachstum los. Der Raps sollte bereits gut entwickelt in den Winter gehen und im Frühjahr möglichst früh ein Düngergabe erhalten.



Blüten und Knospen der Rapspflanzen sind im Bioanbau durch den Rapsglanzkäfer gefährdet.

zvg

Sorten im Test

Die FAL Reckenholz prüft seit drei Jahren neuere Linien- und Hybridsorten für den Bioanbau, welche im Wachstum kräftiger als die bisherige Standardsorte Express sind. Am Verbot von Hybridsaatgut hält die Biofarm vorläufig fest. Als neue Sorte mit höherem Ertragspotenzial und guter Ölqualität ist der Anbau von Expert empfohlen.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass selbst mit dem hohen Preis von Fr. 120.– pro 100 Kilo der Anbau von Raps im Vergleich zu Weizen immer noch ein beträchtliches Risiko darstellt. Viele potenzielle Schädlinge und Wurzelunkräuter stellen höchste Ansprüche an den Anbau.

Hansueli Dierauer, FiBL

Rapsodie in Gold

Das feine und hochwertige Rapsöl, das Biofarm in der Waadtländer Moulin de Sévery pressen lässt, wird in Bioläden und Reformhäusern gekauft wie warme Weggli. Im letzten Jahr gingen laut Geschäftsführer Markus Johann 8650 Flaschen à 5 dl weg. Kein Wunder, dass nun auch die Chefeinkäufer von Coop Naturplan in Kleindietwil anknöpfen. Wobei ihr minimaler Bedarf an Öl 60 bis 100 Hektaren zusätzlichen Anbau möglich machen würde.

Klar ist für Biofarm-Berater Niklaus Steiner heute schon: «Der Anbau von Bioraps sichert bei den Bauern eine vielfältige Gestaltung der Fruchtfolge und stärkt damit das Prinzip des biologischen Landbaus.» So waren es denn auch die Bauern selbst, die Steiner vor ein paar Jahren nach neuen Absatzmärkten für ihren Bioraps fragten. Biofarm hat daraufhin in Kooperation mit ersten innovativen Bioläden und Reformhäusern den Markt für Biorapsöl erschlossen und stets erweitert.



Das sei nicht zuletzt auch deshalb gelungen, weil sich die Biofarm am Markt und beim Anbau mit kleinen Mengen und kalkulierbarem finanziellem Risiko Schritt für Schritt etablieren können. «Für das Lancieren eines neuen Schweizer Biomüeslis beispielsweise ist das nur schwer möglich, weil wir bei der Produktion gleich mit grossen Chargen einsteigen müssen», sagt Steiner. «Sonst stellen die Verarbeiter ihre Maschinen gar nicht erst an.»

Beim Pressen von Öl ist das Verarbeiten kleiner Mengen möglich. Mengen, die mit dem Markt und den Möglichkeiten der Bauern Jahr für Jahr hochgefahren werden können. So sind denn auch die Verhandlungen mit Coop wegen des Rapsöls weiterhin im Gang. Es bleibt Zeit für

einen sinnvollen Abschluss bis spätestens zur nächsten Aussaat Ende Jahr. Sinnvoll heisst für Niklaus Steiner, dass «sowohl die Biobauern wie auch der Biofachhandel davon profitieren und mit dem Einstieg des Grossverteilers gut leben können».

Ruth Hugli

**CLAVADETSCHER
MALANS**

**BIO
SUISSE**

Raufutter für Wiederkäuer ist unser Prinzip.
Raufutter von Biobauern für Biobauern ist unsere
Spezialität.

**Wir vermarkten Heu, Emd, Silage und Stroh -
in Bio-Qualität.**

Oberdorfstrasse 15 7208 Malans Tel: 081 322 66 50

Kalkproblem im Trinkwasser? wasserkatalysator.ch sucht initiative Mitarbeiter/innen

In der deutschsprachigen Schweiz, jeglichen Alters, mit Freude am Verkauf eines ausgesprochenen Qualitätsproduktes. Sie vertreiben und montieren das wohl beste und langzeitwirksamste Gerät zur Kalkhomogenisierung und -wasservitalisierung. (Empfohlen D Installateurverband). Wir montieren die Edelstahlgeräte mit dem nachweisbar besten Preis/Leistungsverhältnis immer zum 30-tägigen Gratistest. Einfachste Montage, garantierter Erfolg! Tausendfach bewährt, für EFH, MFH, Gewerbe, Landw. und Sportanlagen, etc. Guter Verdienst. Verkaufsschulung.

info@wasserkatalysator.ch Tel. 0844466020
wasserkatalysator.ch 3082 Schlosswil

Einmachgläser mit Deckel Flaschen mit Drahtbügelverschluss

für alle Arten von Lebensmitteln.
Marmeladen, eingelegte Früchte und Gemüse, ...
Gläser in verschiedenen Grössen und Formen
von 0,4 dl bis 1 Liter.
Flaschen mit Drahtbügelverschluss 2,5 dl bis 1 Liter.
Gratis Mustergläser mit Preisliste auf Anfrage

Crivelli Verpackungen • CH-6830 Chiasso
☎ 091 647 30 84 • Fax 091 647 20 84
crivelliimballaggi@hotmail.com

Organisch düngen mit



und

BIOSOL®

Der natürliche Weg für mehr Ertrag, bessere Durchwurzelung und erhöhte Vitalität der Pflanzen.

Vertriebspartner:

Andersmatt Biocontrol AG
BIOLOGISCHES Pflanzenschutzmittel
www.biocontrol.ch

SoilCare GmbH
im Feld 14
CH-8486 Rikon im Tössstal
Tel. 052 394 07 03
www.soilcare.ch
info@soilcare.ch
Generalimporteur